

begonnen, das Publicum wurde ungeduldig und klatschte erwartungsvoll in die Hände, ein Theil lärmte: „Miah, miah!“ Andere schrieen wieder: „Öh, öh!“ Endlich wurde es auf der Bühne lebendig, ein Holztamtam vibrirte in ächzenden Tönen, die große Trommel donnerte, der Vorhang wurde zur Seite geschoben, und vor einem zweiten, blauen Gazevorhange standen vier Samurai (Kriegerkaste) mit ihren Kulis; sie wisperten einige schüchterne Worte und zogen im Gänsemarsch ab.

Allmählig legte sich der Lärm im Parterre, und als der zweite Vorhang seitwärts gezogen wurde, trat allgemeine Ruhe ein. Umgeben von hellgrünen Couliissenwäldern, lag auf der Bühne ein japanischer Abenteurer im Schlafe. Erwachend, rieb er sich vorerst die Augen und erhob sich dann gähmend und die Glieder streckend. Er recitirte einen Monolog, wurde aber darin durch einen Trommelwirbel unterbrochen, welcher die Ankunft eines von großem Gefolge begleiteten Daimio's (Fürsten) anzeigte. Unser Held aber wollte auf und davon, indem er, einen großen Strohhut vor das Gesicht drückend, bei den Ankommenden vorbeizuhuschen versuchte. Er wurde jedoch von den Samurai angehalten und vor den Daimio gebracht. Der folgende Wortwechsel steigerte sich bald zur That.

Den Gegenstand des Streites bildete nichts Geringeres, als die Entscheidung, welcher von beiden der echte und rechte Daimio wäre. Beide Helden entledigten sich aller hindernden Kleidungsstücke und erprobten ihre physischen Kräfte durch volle zehn Minuten. Das Publicum jubelte vor Vergnügen. Als endlich der Abenteurer zu Boden geworfen worden war, fiel das fürstliche Gefolge über ihn her und band seine Hände auf den Rücken. Die Trommel schlug ein, ein noch höherer Daimio mit noch größerem Gefolge erschien. Die im Range höchste Person saß während der Scene auf einem hohen Stockerl, die übrigen Darsteller hockten oder knieten auf dem Boden. Jeder Schauspieler wurde auf Schritt und Tritt von einem kleinen Burschen begleitet, welchem die Aufgabe zufiel, mit einer langen Stangenlaterne die Kleidung und die Bewegungen des Künstlers auf das vortheilhafteste zu beleuchten. Im weiteren Verlaufe des Drama's erfuhr nun der hohe Fürst die Ursache und den Verlauf des Zweikampfes. Mit stoischer Ruhe vernahm er die Geschichte, er